

**Familiengottesdienst „Vom Anfangen“ Sonntag 6.8.2017  
10.30 Kirche Graupa – mit Taufgedächtnis**

Vorspiel	Orgel
Begrüßung mit <b>Lied „Du bist da, wo Menschen leben“</b>	Nitzsche <b>Orgel/ Gemeinde</b>
<b>EG 169, 1-5 Der Gottesdienst soll fröhlich sein</b>	<b>Orgel/ Gemeinde</b>
Gebet	Nitzsche
Geschichte von Josua (frei erzählen)	Nitzsche
<b>Lied (*89 ,1-5) Wir sind eingeladen zum Leben“</b>	Nitzsche/Gemeinde
Taufgedächtnis	Frau Bähr
<b>Lied SVH 048 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Halleluja</b>	<b>Orgel/ Gemeinde</b>
Verkündigungsteil	Nitzsche
Kanon <b>EG 175 Eingang und Ausgang</b>	Nitzsche
Begrüßung Schulanfänger	Nitzsche
Dankopferansage	Nitzsche
<b>Lied EG 324, 1- Ich singe dir mit Herz und Mund</b>	Orgel / Gemeinde
Fürbittgebet Vater unser	Sprecher Konfis
Abkündigungen	Nitzsche
<b>Lied (* 81, 1-3) Segne Vater, tausend Sterne</b>	Nitzsche / Gemeinde
Nachspiel	Orgel

## Begrüßung

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

Liebe Gemeinde!

Einen fröhlichen Anfang wünsch ich uns! In diesen Tagen haben viele einen Grund, zum neu Anfangen. Gestern war Schulanfang für die 1.Klasse in Sachsen. Morgen wird der erste richtige Schultag sein, für mancher in der gleichen Schule wie bisher. Mancher besucht eine neue Schule oder fängt mit einer Ausbildung oder bald mit einem Studium an.

Und auch wir Erwachsenen fangen immer wieder einmal etwas Neues an. Etwas, was wir bisher noch nie gemacht haben. Dann sind wir auch große Anfänger.

Um das Anfang soll es in diesem Gottesdienst gehen, den wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Amen.)

Und das erste Lied handelt auch gleich von Anfang.

**EG 169, 1-5 „Der Gottesdienst soll fröhlich sein, so fangen wir nun an.**

## Gebet

Guter Gott,

Du lachst mit uns, wenn wir fröhlich sind; Du freust dich mit uns, wenn wir uns gegenseitig helfen. Du wischst leise die Tränen ab, wenn jemand von uns weinen muss. Gott, in jedem Augenblick bist du bei uns. Daran denken wir, wenn wir das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst beginnen.

Wir danken dir für die Ferien, die hinter uns liegen. Wir danken dir, dass wir Zeit hatten; uns zu erholen und etwas Schönes zu erleben.

Nun bitten wir dich:

Lass uns auch im neuen Schuljahr immer wieder erleben, dass du bei uns bist. Sei bei uns, wenn wir neue Dinge anfangen.

Amen.

## Geschichte von Josua, Geschichte vom Anfangen

Liebe Kinder, liebe Erwachsene

- Ich will euch eine Geschichte erzählen von einem jungen Mann. Die Geschichte spielt in einem fernen Land. Dort ist es warm , heiß, Menschen viel arbeiten, mehr als gut ist, aber sie bekamen keinen Lohn dafür, mit dem sie etwa ihre Familie versorgen konnten (neue Sachen, ordentlich was zu essen usw.)
- Nein, sie waren keine freien Leute, sie waren Sklaven. Durch Krieg oder durch Armut. Sie mussten machen, was andere sagten. Sie durften sich nicht frei bewegen, sich kein Haus kaufen oder das Land verlassen.
- Das war schlimm. Und der Herrscher in dem Land, der Pharao hatte sich noch mehr schlimme Sachen ausgedacht, um diesen Menschen weh zu tun.
- Wer die Geschichte von Mose und dem Volk Israel in Ägypten kennt, weiß das. Und die Menschen, zu denen der junge Mann gehörte, waren Menschen, die ganz besonders auf Gott vertrauten. Sie riefen zu Gott, sie beteten: Gott erhöere unser Klagen. Es geht uns hier so schlecht und das ist alles so ungerecht. Tu doch bitte etwas, Gott.

Und Gott hat etwas getan. – Dazu kann ich jetzt nicht die ganze Geschichte erzählen – dafür ist bestimmt noch einmal eine Gelegenheit. Ich sage nur so viel ganz kurz:

Gott hat sich einen jungen Mann, der hieß eben Mose, ausgesucht und ihm den Auftrag gegeben: Du Mose, du führst mein Volk aus der Sklaverei heraus in ein neues Land, das ich euch zeigen werde. Das Volk hatte dabei viele Abendteuer erlebt und Gott hat ihm immer wieder weitergeholfen. Sie mussten vor Soldaten fliehen und durch ein Meer hindurchziehen. Sie mussten viele Jahre durch eine große Wüste ziehen und darüber war viel Zeit vergangen: 40 Jahre.

Mose, der Anführer des Volkes war inzwischen kein junger Mann mehr, sonder darüber alt geworden. Gott hatte ihm noch von einem hohen Berg aus das neue Land gezeigt, in das sein Volk einziehen sollte und dann war Mose gestorben.

Doch Gott machte einen neuen Anfang mit seinem Volk. Er brauchte jemand, der an die Stelle von Mose trat.

Und was jetzt kam, das war gar nicht so einfach.

- Sie sollten in ein Land einwandern, in dem schon andere Völker lebten. Wer weiß, ob die darüber begeistert sein würden. Wer weiß, ob die sie überhaupt einlassen würden. Vielleicht würde es auch Kämpfe geben oder Krieg? Vielleicht hatten sie Zäune oder hohe Mauern um ihre Städte und Dörfer?
- Ob die anderen sie überhaupt verstehen würden? Die sprechen ja sicherlich eine andere Sprache und reden eben ganz anders?
- Wie wird das werden? Wo würde man etwas zu essen herbekommen? Und Platz, um ein Haus zu bauen oder auch eine Stadt? Schließlich war das wie ein Umzug. Nur dass es ein ganzes Volk war, das umzog.-
- Da muß man an so viel denken. Und das braucht ganz viel Mut.

Doch Gott sagt: Ihr braucht keine Angst zu haben, wenn ihr in das neue Land einzieht. Ich suche jemand von euch aus, der das genauso macht wie Mose!

Wen würde Gott aussuchen? – Gott entscheidet sich für Josua. Josua soll das machen. Josua- das ist der junge Mann. Leicht ist das für ihn nicht.

- Mose hatte so viel Erfahrung, auf ihn hatte das Volk – jedenfalls meistens – gehört und der hatte immer wieder einen neuen Ausweg gefunden.
- Aber Josua war noch jung. Ob sie auf ihn hören würden? Ob sie ihn unterstützen würden? Ob Josua das schaffen würde?
- Josua war sich nicht so sicher. Er war keiner von denen, die immer gleich sagen: Ich schaff das alles mit links.

Natürlich hatte er schon ein paar Ideen, wie er das machen könnte, das neue Land kennenlernen:

- Man könnte ja erst einmal Kundschaften ausschicken, die sich unbemerkt ein bisschen umschauen, wie das dort so ist. Ob es wirklich ein gutes oder ein schlechtes Land ist.
- Man könnte ja auch mit den Leuten verhandeln, ob sie ein bißchen Platz machen oder ein Stück Land verkaufen. Es muß ja nicht gleich das Beste sein.
- Und wenn alle geschafft ist, würden sie Gott danken.

Trotzdem, das war eine riesig große Aufgabe und Josua rutscht das Herz in die Kniekehlen.

Doch Gott merkt das und er sagt ihm ganz wichtige Dinge:

Sei mutig und entschlossen! Du wirst diesem Volk das Land, das ich ihren Vorfahren mit einem Eid zugesagt habe, als bleibenden Besitz zuteilen.

Und dann sagt er ihm an diesem neuen Anfang noch einen wichtigen Satz:

Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst, und laß dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!«

**Lied \*89 ,1-5 Wir sind eingeladen zum Leben“**

Nitzsche/Gemeinde

Taufgedächtnis

Frau Bähr

**Lied SVH 048 Wir danken dir, Herr Jesu Christ**

**Orgel / Gemeinde**

## Verkündigungsteil

Liebe Kinder, liebe Gemeinde!

Wenn man vor einem neuen Anfang steht, da sind viele Dinge wichtig. Und wenn man vor einem Anfang steht, dann kann man sehr verschieden heran gehen.

Wer sich sicher ist, daß er die Sache schafft, der geht die Sache ohne Angst an, im Gegenteil.

- Er sagt sich vielleicht: Das wird eine Spannende Sache. Ich bin gespannt, was da kommt. Ich bin gespannt auf die anderen Kinder in der Klasse. Manche kenn ich ja schon. Manche kenn ich nur eine bisschen. Aber ich bin gespannt wie das wird.
- Ich bin gespannt wie das wird, wenn ich jetzt die Lehre oder das Studium beginne. Ob ich da wirklich Sachen lerne, wie ich Sie mir vorgestellt habe.
- Ich bin gespannt wie das mit uns zwei Ehepartnern im Alltag wird
- Ich bin gespannt, wie mir die neue Arbeit von der Hand geht.
- Ich bin gespannt, wenn es mit unserem Kind fast jeden Tag etwas neues zu entdecken und zu beobachten gibt.

Wer sicher eher unsicher vorkommt und gar nicht weiß, ob er das auch schaffen kann, der braucht jemand oder etwas, woran er sich festhalten orientieren kann:

- Ich hoffe, daß die anderen nett sind in meiner Klasse und ich noch neue Freunde finde
- Ich hoffe, daß ich das in der Lehre und beim Studium schaffe und auch jemand finde, der mir mal hilft
- Ich hoffe, daß das mit uns in der Ehe gut geht – auch dann es mal Spannungen gibt
- Ich hoffe, daß ich mit der neuen Arbeit klar komme und beim Tempo mithalten kann
- Ich hoffe, daß ich alles sehe, was mein Kind braucht und jemand habe, der mich auch mal unterstützt.

Wir sind eigentlich lebenslänglich Anfänger. Wir fangen immer wieder Dinge an, die für uns neu sind, auch wenn mancher gerne mit seiner Lebenserfahrung prahlt: „Für mich gibt's nichts Neues unter der Sonne.“ Wir stehen immer wieder vor neuen Situationen bis hin zu dem Moment, wo wir diese Welt verlassen und selbst dann kommt etwas völlig Neues auf uns zu, von dem uns noch niemand etwas sagen konnte.

Laß dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Jos. 1,9

Dieses Bibelwort ist der absolute Favorit, wenn es unter unseren Konfirmanden darum geht, sich seinen Konfirmationsspruch auszuwählen. Bei einer Liste mit 150 Sprüchen hat sich jeder 10. Konfirmand dieses Wort ausgesucht. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß Jugendliche in diesem Alter doch merken, daß auf sie viel Neues zukommt und sie auch viel Neues ausprobieren wollen. Aber manchmal braucht man dazu eben auch Mut.

Solcher Mut wurde damals den jungen Josua zugesprochen. Solchen Mut sagt uns Gott heute zu, dort wo wir vor Neuanfängen stehen. Wir dürfen diesen Zuspruch annehmen und zwar ganz gleich, wo wir gerade sind, und wo wir uns als Menschen sehen, die vor etwas Neuem stehen.

Laß dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Jos. 1,9

- wenn du das erste mal auf einem Kindergeburtstag bist und noch keinen kennst
- wenn du das erste mal in den Kindergarten gehst und alles so neu ist
- wenn du das erste mal in die Schule gehst und vor Aufregung die Schultasche nicht aufbekommst
- wenn du das erste mal in die neue Sportgruppe gehst und alle anderen stolz ihre Muskeln zeigen
- wenn du das erste mal in die neue Schule gehst und du nach dem richtigen Klassenzimmer suchst
- wenn du das erste mal allein auf eine Reise gehst und dir alles so ungewohnt vorkommt
- wenn du den ersten Tag zu deiner neuen Arbeit gehst und du noch nicht viel weiß vom Chef und den Kollegen
- wenn du den ersten Tag als Rentner zu Hause bist und du so viel Zeit vor dir siehst.

Kanon **EG 175 Eingang und Ausgang**

Nitzsche

### **Segen zur Einschulung (Armband + Sonnenblume)**

Jesus segnete die Kinder.  
 Er legte ihnen die Hände auf den Kopf  
 und sagte:  
 Gott kennt dich.  
 Gott liebt dich.  
 Gott begleitet dich.

Wie es Jesus getan hat,  
 wollen wir  
 es jetzt auch tun.

Wir wollen euch,  
 die ihr an dieser Schule beginnt, segnen.

Gott segne unsere Kinder, die Schulanfänger  
 in ihrem neuen Lebenskreis,  
 daß sie zusammenhalten können.

Gott segne unsere Kinder,  
 damit sie spüren, daß er immer schon da ist.  
 und daß er sie mit ihrem Namen kennt.

Gott segne ihre kleinen Hände,  
 daß sie die Welt entdecken  
 und anderen nicht weh tun.

Gott segne unsere Kinder,  
 damit wir dankbar sein und bleiben können  
 jetzt und in der Zeit, die vor uns liegt. Amen.

Dankopferansage

Nitzsche

Lied EG 324, 1- **Ich singe dir mit Herz und Mund**

Orgel / Gemeinde

Fürbittgebet

Pfarrer Nun wollen wir, Eltern, Kinder und Lehrer gemeinsam beten für uns und andere.

Dabei wollen wir denken an alle die, die nicht lernen können, weil es keine Schule und vor allem keine Lehrer gibt, und an alle die, die wenn überhaupt - nur unter großen Schwierigkeiten einen solchen Gottesdienst feiern dürfen.

Sprecher 1 Wir haben diesen Gottesdienst gefeiert als Große und Kleine, am Ende der Ferien und des Urlaubs, zum Wiederbeginn der Arbeit in Beruf, Schule und Zuhause.

Sprecher 2 Wir danken dir, Herr, daß wir zusammensein konnten. Vieles wurde gesagt, und vieles wurde vergessen; aber wir wissen und glauben: auch das Ungesagte, hast du, guter Gott, genau gehört, weil du weißt, was uns bewegt.

Sprecher 3 Wir danken dir, Herr, daß du uns erhörst. Wir danken dir für die schöne freie Zeit die wir hatten und für all das Neue, was jetzt kommen wird. Wenn es uns schwer wird, dann hilf uns tragen.

Sprecher 4 Hilf uns tragen, Herr, wenn uns Lasten niederdrücken. Wir bitten dafür, daß wir alle, Eltern, Kinder und Lehrer gut miteinander auskommen, daß wir offen sind füreinander und für alle anderen, mit denen wir zusammenleben.

Pfarrer: Hilf uns, guter Gott, daß wir immer offen und ehrlich miteinander reden. Das, was getan werden muß, das laß uns tun, richtig und ordentlich, so wie es uns nach unseren Kräften möglich ist. Laß uns arbeiten ohne Murren - für uns und andere.

Sprecher 1 Herr, unser Gott gib, daß die Arbeit uns auch Spaß macht. Laß andere an unserer Freude über das Vergangene und über das Neue, was uns erwartet, frohen Herzens teilhaben, laß sie gern mit uns zu tun haben.

Sprecher 2 Herr, gib uns genügend Freundlichkeit zu anderen Menschen. Wir denken heute auch an die, die nicht wegfahren und auch zu Hause keine schönen Urlaubs- und Ferientage verbringen konnten, weil ihnen Schlimmes widerfahren ist oder weil ihnen dazu ganz einfach das Geld fehlt.

Pfarrer: Gott, durch dich sind wir mit anderen Menschen verbunden.  
Du läßt uns spüren:  
Zusammen ist alles leichter als allein.  
Dafür danken wir dir.

Alle Vater Unser